

Viele Wege führen nach Volketswil

NEUJAHRBLATT. Es steht ausser Zweifel: Viele Wege führen nach Rom. Das war auch der Redaktion des «Volketswiler Neujahrsblattes» bewusst, als es um die Festsetzung des Hauptthemas für die 52. Ausgabe ging. Aber schliesslich wollte man sich auf die Wege in allen ihren Facetten innerhalb der Gemeinde konzentrieren.

Im Zimiker Eichli, so der Name des Waldstückes in der Hard, wurde in den Wirren der napoleonischen Zeit ein Schützengraben mit Schussrichtung Glattal angelegt. Die Annalen beantworten allerdings die Frage nach dem für oder gegen wen nicht. Aber es ist nachgewiesen, der Weg Napoleons führte durch den Volketswiler Wald.

Schon früher waren Wege wichtig, um von A nach B zu gelangen. Aber es gibt nicht nur neue Wege. In diesem Bewusstsein wurde intensiv der Frage nach den alten Verkehrswegen in und um Volketswil nachgegangen. Viele Volketswilerinnen und Volketswiler erinnern sich noch mit Schaudern daran, dass die Usterstrasse vierspurig durch Hegnau geführt wurde und nicht eben bilderbuchmässige Verkehrsampeln für einen flüssigen Verkehr sorgen sollten. Die heutigen Kreisel können dies besser und sind für das Auge erst noch um einiges einladender. Doch noch immer wird auch unsere Gemeinde getrennt. Die A53 prägt unser Dorfbild. Sie trennt Zimikon und Dammboden vom Rest der Gemeinde.

Ohne Entwicklung der Verkehrswege funktioniert aber gar nichts. Früher waren die eigenen zwei Füsse das wichtigste Fortbewegungsmittel. Dazu sagen aber die Archive nichts aus. Erste verlässliche Angaben stammen aus dem 17. Jahrhundert. Erstaunlich ist aber doch, dass das im 19. Jahrhundert erbaute Strassen- und Eisenbahnnetz bis in die 1960er-Jahre genügte.

Grenzwege

Jede Gemeinde hat ihre Grenzen zu den Nachbarn. Von 2006 bis 2011 führte der Verschönerungsverein Volketswil jedes Jahr einen Grenzgang durch. Kundiger Leiter dafür war Alex Meyer, TiefbauSekretär der Gemeinde. 174 Personen nahmen insgesamt an den sechs Etappen teil. Die Gesamtdauer betrug 18 Stunden und dabei wurde eine Distanz von 23 877 Metern zurückgelegt.

Wir alle haben eine Adresse, damit uns Besucher, Freunde und vor allem auch



Von Volketswil in die Welt hinaus und umgekehrt: Die 52. Ausgabe des Neujahrsblattes ist dem Thema «Wege» gewidmet. Bild: ts

die Postmitarbeitenden finden. Wie aber kommen nun Wege und Strassen zu ihren Namen? Ein ausführlicher Artikel gibt darüber erschöpfende und interessante Auskunft. Es ist klar, dass die meisten neuen Strassennamen in Volketswil wurden und werden aus alten Flurnamen abgeleitet. Es gab und gibt keinen Wildwuchs bei der Namensgebung.

Luftwege über uns

Wir bewegen uns aber nicht nur auf der Erde auf den uns zur Verfügung stehenden Strassen und Wegen. Viele von uns benützen auch das Flugzeug. Unser Land liegt an verschiedenen Kreuzungspunkten von internationalen Luftstrassen. Es erstaunt deshalb nicht, dass der von Skyguide kontrollierte Luftraum zu den komplexesten und dichtesten in ganz Europa gehört. Irina Kanz und Michael Naef wohnen beide in unserer Gemeinde und arbeiten als Flugverkehrsleiter bei Skyguide. Sie geben kompetente Auskunft und schaffen klare Sicht.

Noch andere Benützer von Luftwegen

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. Wir sollten aber dafür besorgt sein, dass auch weiterhin Platz für Schwalben

und andere gefiederte Lebewesen in unseren Gemarkungen vorhanden ist. Raum ist für jede Kreatur wichtig, deshalb ist es auch völlig klar, dass ein paar Hektaren als geschützter Raum bei Weitem nicht ausreichen, um Wildtieren ihr Lebensumfeld zu erhalten.

Kommunikationswege – was denn sonst?

Wir alle verbringen unzählige Stunden vor unseren Computern. Was auch immer geschieht auf der Welt, die Nachrichten erreichen uns in kürzester Zeit. Früher übernahmen Meldeläufer die Aufgaben der heutigen Computer. Jeder Knopfdruck heute bringt die Erkenntnis, dass der Weg zu neuen Kommunikationsmitteln und Technologien immer kürzer wird. Interessant zu wissen, dass mit dem Arithometer der erste Rechner 1820 in Massenproduktion ging. Erbaut wurde er von Charles Xavier Thomas de Colmar.

Irrungen oder Wirrungen?

Lebensadern jeder Gemeinde sind die Verkehrswege. Ohne gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur waren Ortschaften unattraktiv. Volketswil zum Beispiel hat keinen eigenen Bahnhof und ist da-

mit die grösste Schweizer Stadt, die diesen Makel zu beklagen hat. Auch ohne Bahnanschluss erwischte Volketswil die Kurve und ist heute ein prosperierendes Gemeinwesen mit über 17 000 Einwohnern.

Ohne Unterhaltsdienst geht gar nichts

Die Strassen Volketswils zeichnen sich durch grosse Sauberkeit aus. Dafür sorgt Bruno Quadranti, der Strassenmeister, mit seinem Team. Sie sind die Anlaufstelle für alle diesbezüglichen Anliegen, Sorgen und Vorschläge der Bevölkerung. Effizient und für viele oft unauffällig werden die Arbeiten durch den Unterhaltsdienst Strassen und Grünanlagen vorgenommen.

Das Erscheinungsbild Volketswils ist deshalb auch dementsprechend. Viele Besucher von auswärts beneiden die Gemeinde deswegen auch.

Von Alabama nach Volketswil

Eindrücklich ist der Lebensweg von Frau Dr. Elisabeth Bachmann. 1929 in den USA geboren, führte sie ihr Weg zurück in die Schweiz nach Zürich. Sie machte ihre Ausbildung hier, schloss ihre Doktorarbeit ab und ging wieder zurück in

die USA. Ab 1965 unterrichtete sie in Alabama Biologie und Biochemie in einem College für Schwarze. Ende 1971 reiste sie wieder zurück in die Schweiz und liess sich bald in Volketswil nieder. Hier engagierte sie sich unter anderem in der Erwachsenenbildung.

Trinkwasser und Abwasser

Auch diesen Wegen sind interessante Artikel gewidmet. Einerseits wird festgehalten, was es alles braucht, damit Wasser aus den Hähnen fliesst. Andererseits können wir nachvollziehen, wie der Weg des letzten Drecks aussieht.

Auf dem Neuzuzügerweg

Jährlich werden alle Neuzuzüger von der Gemeinde Volketswil zum sogenannten Neuzuzügertag eingeladen. Geführt durch Gemeindepräsident Bruno Walliser erfahren die neuen Mitbewohner auf dem Spaziergang durch Volketswil viel Unbekanntes, Neues und Lustiges über ihre neue Wohngemeinde.

Auf dem Sportweg

Wer kennt ihn nicht, den Vita-Parcours von Volketswil? Diesem Sportweg ist ebenfalls ein Artikel gewidmet und er gibt beste Tipps, wie man in der Gruppe oder auch für sich allein etwas für seinen Körper tun kann, ohne dabei zu übertreiben. Der Vita-Parcours lässt für jedes Niveau genügend Spielraum, um sich «auszutoben». Jeder kann von dieser Einrichtung profitieren.

Die Volketswiler Fahne auf dem Kilimanjaro

Der Weg auf den höchsten Berg Afrikas ist lange und beschwerlich. Nicht alle, die sich diesem Aufstieg unterziehen erreichen auch den Gipfel. Astrid Strohmeier beschreibt ihren Weg, ihre Pläne und ihre Hoffnungen. Schlussendlich gelangte aber die Fahne Volketswils doch auf den höchsten Punkt Afrikas.

Ehrungen und Jahresrückblick

Die neueste Ausgabe des Neujahrsblattes wird durch die Beschreibung der Kultur- und Sportlerehrung, die Entscheide der Gemeindeversammlungen und den Jahresrückblick in Bildern, Zahlen und Texten ergänzt.

Auch die Auflistung der ältesten Einwohner der Gemeinde darf selbstverständlich nicht fehlen.

Wo erhältlich?

Erhältlich ist das umfangreiche Werk im Büro der Gemeindeverwaltung (Präsidialabteilung) oder direkt bei der Redaktion: hj.fels@gmx.ch. Für den Betrag von 20 Franken wird auch dieses Mal viel Hintergrundmaterial angeboten. Wissenswertes, Vergnügliches, Interessantes – eben ein Weg zum Lesevergnügen. (e)

Für einen guten Zweck in der Kälte ausgeharrt

Den winterlichen Temperaturen getrotzt hat vergangenen Samstag der Lions Club Greifensee. Er führte in Volketswil eine Standaktion zugunsten von hirnerkrankten Kindern, kurz Hiki genannt, durch.

Der Lions Club Greifensee wurde vor knapp 30 Jahren für rein karitative Zwecke gegründet und zählt heute etwas über 30 Mitglieder. In der ganzen Schweiz sind bis heute 230 Vereine ansässig.

Eines der Ziele dieser Vereine ist es, der Gemeinschaft zu dienen und ein persönliches Vorbild in der Gesellschaft zu sein.

Letzten Samstag standen seine Mitglieder bei eisiger Kälte auf dem Marktplatz beim Eingang des Volki-Landes und verkauften Biberli zugunsten der Organisation «Hilfe für hirnerkrankte Kinder in der Schweiz». Diese steht seit gut 25 Jahren Familien mit hirnerkrankten Kindern bei. Sie



Rolf Biggel, Diego Rovelli und Dominic Müller vom Lions Club während der Standaktion vor dem Volki-Land. Bild: Claudia Perez-Rieger.

entlastet mit diversen Projekten wie Workshops, Beratungen und geführten Wochenenden die betroffenen Familien. Hiki ist ein Elternverein und in der Schweiz einzigartig.

Diego Rovelli, Präsident des Lions Clubs Greifensee: «Wir wollen etwas bewirken, wollen helfen und ernten dafür auch viel Dank.»

So standen letzten Samstag auch selber betroffene Kinder am Verkaufsstand wie Julia zum Beispiel, die auch eine Woche zuvor beim Backen in der Bäckerei Willi in Sulgen mit viel Freude mitgeholfen hat. «Bei solchen Projekten wie dem Biberliverkauf, muss man auf die Leute zugehen können, ihnen die Problematik nahe bringen und Verkaufsgeschick zeigen.»

Und dies zeigten die freiwilligen Helfer des Lions Clubs mit viel Freude, Enthusiasmus und natürlich – dick eingemummt.

Claudia Perez-Rieger